

15.24

Bonn, Königstrasse, 55  
den 15. 10. 08.



Sehr geehrter Herr Professor!

Ich bin Ihnen zu grossem  
Danke verpflichtet für die Freundlich-  
keit, mit der Sie für mich bei der hiesi-  
gen Fakultät eingetreten sind. Geheim-  
rat Erdmann war im letzten Jahre  
Rektor der Universität und hat besonders  
viel in den letzten Wochen zu tun gehabt.  
Dies wird wohl der Grund sein, weshalb  
er Ihnen nicht sofort antworten  
konnte. Heute wartete ich im Fort-  
zimmer des Rektorates, nachdem ich  
Geheimrat Erdmann schon zwei mal

in seiner Fassung verfehlt hatte. Un-  
vermutet trat er aus dem Rektorats-  
zimmer heraus und als er mich sah,  
sagte er, „ihre Sache habe ich schon  
mit Herrn Professor Pagen überlegt.  
Prof. Kaldzicher hat mir in liebenswür-  
diger Weise über sie geschrieben. Wir  
werden bei der Regierung für Sie tun,  
was wir können.“ Hoffentlich wird mit  
der Zeit die Sache reifen.

Für die Unterstützung meiner  
Publikation Avicennas werden mir wohl  
Mittel finden lassen, auch wiederum  
durch freundliche Vermittlung von Herrn  
Behnmeier Erdmann, die ich zum größten  
Theil Ihnen zu verdanken habe.

Hiermit übersende ich Ihnen zugleich  
die bis jetzt erschienenen Lieferungen  
der Metaphysik Avicennas mit der  
freundlichen Bitte, dieselbe gelegentlich,  
wenn Sie Zeit haben, gütigst rezensie-  
ren zu wollen. Die letzte Lieferung,  
die die Indices enthält wird in einem  
Monat hoffentlich fertig sein und  
Ihnen dann gleich durch mich zu-  
gehen. Für den weiteren Druck verlaufe  
Haupt pro Roggen 20 Mk Zuschuss. Die Jahr-  
resberichte in dem Archiv für Geschichte  
der Philosophie stellen ebenfalls nicht  
geringe finanzielle Ansprüche an mich,  
da ich mir die Bücher, die ich rezensieren  
selbst anschaffen muss. Rezensionseränge

plare von orientalischen Wörtern kann  
ich von Keiner nicht erwarten. Aus  
diesen Gründen wäre es mir sehr ange-  
nehm, wenn Ihr Eintreten für mich  
bei der hiesigen Fakultät Erfolg hätte.

In den nächsten Tagen werde  
ich in der Lage sein, Ihnen ebenfalls ein  
Rezensionsexemplar „die Ringsteine Fara-  
his“ zuzuschicken, zum Ausdruck meines  
Dankes für Ihre Freundlichkeiten. Ich  
bedauere sehr, auf dem Kongresse in Kopen-  
hagen nicht zugegen gewesen zu sein,  
um Sie persönlich kennen zu lernen. In  
der letzten Zeit habe ich mich viel mit der  
Lektüre Ihres so außerordentlich reich-  
haltigen Buches „über das Wesen der Seele“  
befaßt. Ich möchte dasselbe in dem näch-  
sten Jahresberichte im Archiv erwähnen.  
Eine deutsche Übersetzung des Buches würde

sich wohl lohnen. Ihre außerordentliche  
Belesenheit in der arabischen Literatur  
würde auf diese Weise der Geschichte der  
Philosophie zu gute kommen. Auf Ihre  
Ausführungen über den Einfluss griechi-  
schen Denkens auf die Traditionslitera-  
tur bin ich sehr gespannt. Es ist dies  
auch wiederum ein Beitrag für die Ge-  
schichte der Philosophie. Ihr Kunst-  
stück über das Wesen der Seele konnte ich lei-  
der nicht früher in Angriff nehmen,  
da ich durch meine Nervenschwäche  
gehindert war, die jetzt bald gehoben  
sein wird.

In Aussicht an der Universität  
in Pennsylvania beschäftigt sich Dr. Husik  
mit Studien über Averroes. Er will zunächst  
die hebräischen Übersetzungen der Aver-  
roistischen Schriften studieren, um

aus ihnen ev. die arabischen Originale ergänzen zu können. Prof. Fischer in Leipzig hat ihm in Aussicht gestellt, seine Studien in die Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes aufzunehmen. In Amerika würde er wohl keinen Verleger finden, dort scheinen nur populäre Schriften Geltung zu besitzen.

Indem ich Ihnen nochmals für Ihre Bemühungen von Herzen danke, bleibe ich mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Ihr ergebener

Dr. M. Horten.